

INHALT:

Vorwort5 – 21

Teil A

1. J. Lacans Identitäts- und Subjekttheorie. „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“

1.1. Die Verankerung des Ich (*moi*) im *factum brutum* der Biologie. Die „Phase ursprünglicher Not“(Lacan) und ihre imaginäre Überwindung im Modus „körperliche(r) Selbstaneignung am Ort des anderen“(J. Küchenhoff)22 – 23

1.2. Exkurs: Der Mythos von Narziss23 – 25

1.3. Der (selbst)mörderische Zirkel des Imaginären

1.3.1. Funktionen und Wirkungen der Imago25 – 32

1.3.2. Die imaginär-symbiotische Dualbeziehung und das Phantasma der Verschmelzung mit der Mutterimago32 – 35

1.3.3. Das Phantasma der Verschmelzung mit der Mutterimago35 – 39

1.3.4. Das (Un)Heimliche39 – 41

1.3.5. Die Statue, der Doppelgänger und der Tod41 – 43

1.3.6. Exkurs: Psychose43 – 44

1.3.6.1. Der psychoanalytische Ansatz Lacans44 – 55

1.3.6.2. Der machtanalytische Ansatz von E. Canetti55 – 59

1.4. Dialektik des Blicks59 – 62

1.4.1. Der zentralperspektivische Subjekt-Blick

1.4.1.1. Der zentralperspektivische Subjekt-Blick im Diskurs der Kunst62 – 63

1.4.1.2. Der zentralperspektivische Subjekt-Blick im Diskurs der Naturwissenschaften. Der „absolute“ klinisch-anatomische Blick (M. Foucault)64 – 71

1.5. Dekonstruktion der substantialistischen Identitätskonstruktion(en)

1.5.1. In Lacans Schrift über das Spiegelstadium71 – 74

1.5.2. In J.-L. Nancys Arbeit „Die undarstellbare Gemeinschaft“

1.5.2.1. Die Gemeinschaft, das Werk und der Tod74 – 78

1.5.2.2. Der Mythos und die Unterbrechung78 – 85

1.5.2.3. Terror der Bilder/ Bilder des Terrors. Die Bildproblematik wieder aufgerollt85 – 88

1.5.2.3.1. Zur Frage der Stereotypenbildung88 – 91

1.6. Zwischenfazit91 – 94

2. Der Medizin-Diskurs

2. 1. Der Gesundheitsdiskurs 94 – 96

2. 2. Der Diskurs über den Sex96 – 100

3. Ästhetisierung des Politischen – Politisierung des Biologischen. Zur faschistischen „Ideologie des Subjekts“(Ph. Lacoue-Labarthe/ J.-L. Nancy)

3.1.Kultur- und philosophiegeschichtliche Traditionsbezüge100 – 106

- 3.2. Politisierung des Biologischen106 – 107
 - 3.2.1. Der „Nazi-Mythos“ oder der Triumph der *techne* über die *physis* (Ph. Lacoue-Labarthe/ J.-L. Nancy)107 – 115
 - 3.2.2. Versuch(e) einer „Heilung“ der offenen Wunde der Subjektivität (und der Geschlechtung)115 – 120
 - 3.2.2.1. Logik des Opfers120 – 125
 - 3.2.2.2. Der „Diebstahl des Genießens“ (Sl. Žizek) oder die Konstruktion des „bedrohlichen Anderen“125 – 135
- 3.3. Die bio-thanato-politische Macht des Nazismus (M. Foucault)135 – 137
 - 3.3.1. „Dekonstruktion“ des Todes in der Moderne (Z. Bauman)137 – 149
 - 3.3.2. Geburt der Souveränität aus dem „aus-gestellten“ „nackten“ Körper/ Leben (G. Agamben)149 – 154
- 3.4. Zur Geschlechtsspezifik der politisch funktionalisierten Körperbilder und –symboliken154 – 161
- 3.5. Ästhetisierung des Nationalen
 - 3.5.1. Dispositionen der Moderne161 – 162
 - 3.5.2. Modi ästhetischer Formung des Politischen
 - 3.5.2.1. Ästhetisierung der nationalen Physis162 – 164
 - 3.5.2.2. Ästhetisierung des nationalen Raums164 – 166
 - 3.5.3. Formen medialer Ästhetisierung des Politischen166 – 167
 - 3.5.3.1. Die Stimme als libidinöse Stütze der politischen (totalitären) Macht167 – 168
 - 3.5.3.1.1. J. Derridas Dekonstruktion des westlichen Phonozentrismus168 – 171
 - 3.5.3.1.2. J. Lacans Konzept der Stimme als Objekt klein a172 – 173
 - 3.5.3.2. „Prävalenz des Visuellen“ im politischen Projekt der Moderne173 – 176
 - 3.5.3.2.1. *Über* den Körper 176 – 179
 - 3.5.3.2.2. *Über* den Schmerz179 – 188
 - 3.5.3.2.3. Das Sichtbarmachen und das Unsichtbarmachen als ästhetische Ausschlussverfahren188 – 192
 - 3.5.4. Das „Jude-Sein“(M. Blanchot)192 – 200
 - 3.5.5. Die „geschichtliche Zäsur“ Auschwitz und die „Logik des Vollzuges und des Konkretwerdens von ‚Abstraktionen‘“(Ph. Lacoue-Labarthe) 200 – 204

Teil B

- 4. Die NS-Aktplastik kunst- und kulturhistorisch betrachtet
 - 4.1. Der nationalsozialistische Architektur-Diskurs205 – 208
 - 4.1.1. „Der Kult um die toten Helden“ (S. Behrenbeck).....208 – 217
 - 4.2. Die NS-Aktplastiken als „Denkmäler für den Krieg“(K. Pollack/ B. Nicolai)217 – 226

- 4.2.1. Zur Gesinnungsparallelität zwischen Antike und NS226 – 228
- 4.2.1.1. Im Zeichen des „nackte(n) Ideal(s)“(Kl. Wolbert/ L. Schneider). Der archaische Kurostypus und die NS-Plastik228 – 249
- 4.2.1.2. Krieg – „ein Sport für harte Männer“(B. Ehrenreich). Der NS-Sportdiskurs und die Antike. Antikes und nationalsozialistisches Opferverständnis. Die Olympischen Spiele in der Archaik und in Berlin 1936. Konvergenzen und Differenzen249 – 262
- 4.2.1.3. „Aufgerichtete weibliche Körper“(S. Wenk). Über die weiblichen Allegorien des Sieges im NS262 – 267

Teil C

5. E. Jelineks dramaturgische Auseinandersetzung mit dem Faschismus im Fokus von Identitäts- und Körperproblematik

5.1. Einführung: der Faschismus als E. Jelineks „ewige(s) Thema“. Motive, Kontexte, Bezüge, Konstellationen268 – 280

5.1.1. *Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft* (1977)280 – 283

5.1.2. *Clara S.* (1981)283 – 285

5.1.3. *Krankheit oder Moderne Frauen* (1985)285 – 306

5.1.4. *Burgtheater* (1982)307 – 316

5.1.5. *Präsident Abendwind. Ein Dramolett* (1986/ 1987)316 – 317

5.1.6. *Wolken.Heim* (1988)317 – 346

5.1.6.1. „Im Körper des Chores“(U. Hass)346 – 356

5.1.6.2. Exkurs: Der NS-Theaterdiskurs356 – 359

5.1.7. *Totenauberg* (1991)359 – 368

5.1.8. *Raststätte oder Sie machens alle* (1994)368 – 370

5.1.9. *Stecken, Stab und Stangl* (1995)370 – 376

5.1.10. *Ein Sportstück* (1998)376 – 379

5.1.10.1. Exkurs: Das NS-Thingspiel379 – 384

5.2. „Ich will kein Theater – ich will ein anderes Theater“. Bemerkungen zur Theaterästhetik von E. Jelinek384

5.2.1. Über die soziokulturellen und politischen Hintergründe, über die Verortung und die Spezifik von Jelineks Theaterästhetik gegenüber dem herkömmlichen dramatischen Repräsentationsmodell385 – 396

5.2.2. Aushebelung der dramatischen Grundkonstituenten

5.2.2.1. Auflösung der dialogischen Form396 – 399

5.2.2.2. Zersetzung der dramatischen Handlung400 – 402

5.2.2.3. Depersonalisierung der *dramatis personae*402 – 411

5.2.3. „Ich will nicht sehen, wie sich in Schauspielergesichtern eine falsche Einheit spiegelt: die des Lebens“. Zu E. Jelineks Schauspielästhetik	412 – 430
6. Zusammenfassung: Die Figur des (Da-)Zwischen als Schlüssel zum Verständnis von E. Jelineks Theater	430 – 435
Bibliographie	436 – 463
Abbildungen	465 – 477